

Gösger Blitz

Informationsblatt der SP Obergösgen Nr. 131

Frühling 2021



**Die Waldspielgruppe
Gümper Obergösgen
stellt sich vor**



Mehr in diesem Blitz auf Seite 5

Editorial

Von Corinne Wyss-Huber



Fast 40 Jahre nenne ich nun Obergösgen mein Zuhause. Ich bin hier in den Kindergarten gegangen, habe die Primarschule besucht und die Zeit in der Kreisschule (üb-)erlebt. Als Kind der Coiffeuse, welche (gefühl) der halben Obergösger Bevölkerung die Haare frisiert hat, wurde ich erkannt und wenn ich durch unsere Strassen gegangen bin kam ich zwischen dem Grüssen kaum mehr zum Luffholen.

Ich habe als Mädchen mit Pickel, Brille und Zahnspange unzählige Stunden in der Jugi verbracht. Die freien Nachmittage im Winter habe ich mit Daniela, Evelin und Sabrina mit Schlitteln auf der Munimatte verbracht und am Samstagmorgen die feinen Gipfeli vom Beck Runkel geniessen dürfen. Nach einem Zusammenstoss mit Pascal im Turnunterricht hat Herr Schrenk meinem gebrochenen Arm wieder zusammengeflickt. Als ich 8 Jahre alt war, wurde der erste Gösger-Blitz an die Haushalte verteilt. Dank meinem Götti Urs durfte ich Vieles hautnah miterleben.

Obergösgen ist in dieser Zeit gewachsen und hat sich gewandelt. Gewisse Dinge verändern sich aber nie. Der Kindergarten steht immer noch am selben Ort und dem Geruch nach werden immer noch dieselben Putzmittel verwendet wie vor 35 Jahren. Am ersten Schultag durfte ich meine Tochter Julia zu Frau Meier begleiten. Zu derselben Lehrerin, bei welcher bereits ich die 1.+2. Klasse besucht habe. Die Kreisschule verbindet noch heute unsere Gemeinde mit den umliegenden Dörfern.

Die Gipfeli vom Beck schmecken immer noch gleich gut, auch wenn der Eingang inzwischen der Name „Zimmermann“ ziert. Das Licht in der Praxis von Herrn Schrenk brennt noch immer bei Tag und teilweise auch bei Nacht. Auch der Gösger Blitz ist noch da! Als Mitglied des Redaktionsteams durfte ich 10 Jahren aktiv an unserer Dorfzeitung mitarbeiten. Die letzten fünf Jahre als Layouterin.

Letzten Sommer habe ich nun mein Dorf verlassen und wohne neu in Olten. Einem Ort, wo ich niemanden kenne. In einem Quartier in welchem ich auf der Strasse als Fremde nicht gegrüsst werde. Zurzeit kenne ich nur Frau Schöpfer welche eine Strasse weiter unten wohnt. Eine ältere Dame. Wenn ich mit dem Auto an ihr vorbeifahre, verlangsame ich das Tempo damit sie mein Winken auch wirklich bemerkt. Das ist schon mal ein Anfang.

Ich wohne an einem wunderschönen Ort am Waldrand mit Blick über ganz Olten. Wunderschön - aber eben nicht Obergösgen.

Ich bin jetzt halt einfach eine «in Olten wohnhafte Obergösgerin».

Gemeinderat Obergösgen 2021-2025

Der Gemeinderat Obergösgen wurde in stiller Wahl gewählt, da für die 7 Sitze nur die bisherigen GemeinderätInnen gemeldet wurden.



Peter Frei
Gemeindepräsident
FDP



Kilian Hasanow
Vize-Gemeindepr.
SP



Dominik Kissling
SP



Carla Eng
FDP



Christian Hug
FDP



Peter Kyburz
CVP



Andreas Baumann
SVP

Spielgruppe Gümper Obergösgen

Seit über 30 Jahren lädt die Spielgruppe Gümper die Obergösger Kinder ein, in das „Abenteuer Spielgruppe“ in der Zimmerspielgruppe und der Waldspielgruppe einzutauchen.

In der Spielgruppe dürfen Kinder noch Kinder sein. Sie lernen sich langsam in eine Gruppe einzufügen und fremde Betreuungspersonen anzunehmen. Auch können Sie die ersten Kontakte im spielerischen Rahmen mit ihren späteren „Kindergartenpännli“ knüpfen.

In der Waldspielgruppe Gümper verbringen 8-12 Kinder ab ca. 3 Jahren gemeinsam mit zwei Leiterinnen bei (fast) jeder Witterung wöchentlich einen Morgen in der Natur. Sie lernen die vier Jahreszeiten kennen, entdecken spielerisch den Wald, seine Pflanzen, Tiere und vielfältigen Materialien.

Auf natürliche Weise erfahren die Kinder im Wald ihre körperlichen Grenzen, lernen diese zu überwinden und gewinnen an Selbstvertrauen.

Es hat noch freie Plätze in der Waldspielgruppe!

**Informationen zur Waldspielgruppe
erhalten Sie von unserer Leiterin:**

Susan Strub / Tel. 077 444 16 65



Fosis letzte Fahrt

Der 16. April 2021 ist ein historischer Tag. Einerseits für Stephan „Fosi“ Huber. Da feierte er seinen 65. Geburtstag!

Andererseits auch für die Gemeinde Obergösgen. Nach sage und schreibe 26 Jahren hatte der Gemeindearbeiter Fosi seinen letzten Arbeitstag. Fosi drehte an diesem Tag nämlich zum letzten Mal seine Runden. Dies wortwörtlich, er befuhr mit dem Gemeindetraktor nochmals alle Strassen und winkte, selbstverständlich, diesmal nicht selber, sondern mit einer am Scheibenwischer angebrachten Hand.



Wenn Corona nicht wäre, wer weiss, wie und was da gefeiert worden wäre. So wurde Fosi von Gemeindepräsident Peter Frei, Ressortleiter Peter Kyburz und Kommissionspräsident Manfred Strub in einem kleineren Rahmen auf dem Werkhofareal verabschiedet.

Fosi war auch während vielen Jahren im Gösger Blitz ein Thema. 1998 erschien unter dem Titel: „**Bauamtsangestellter mit Leib und Seele... und einem noblen, roten Auto**“ die Geschichte über die Aufregung um sein privates Auto, dass er auch für die Gemeinde benutzte und irrtümlich für die neuste Anschaffung der Gemeinde gehalten wurde.

2002, also schon vor fast 20 Jahren, ernannte ihn die Redaktion des Gösger Blitz zum „Gösger des Jahres“ und überreichte ihm einen „Gösger-Blitz!“. Einen Pokal in Blitz-Form.

Über Fosi könnte man viel sagen und viel schreiben. Die Redaktion des Gösger Blitz fand, schöner als die Kolumne von Urs Huber im OT geht fast nicht und druckt sie an dieser Stelle nochmals ab:

Bekannt im ganzen Land – Fosi



Quizfrage: Welches ist die bekannteste Person? Z.b. einem Land? Es gibt dann oft so eine Auswahl, meist zwischen Politikern (Merkel, Trump, Putin) Sportlern (Federer, Maradona) oder Musiker und Schauspieler. In der Schweiz? Na ja, früher z.b. der Skifahrer Russi. Der fuhr mal sehr gut Ski, war Olympiasieger (in der Zeit als der Slogan:

das ganze Land fährt Ski noch effektiv stimmte – auf jeden Fall samstags vor dem Fernseher) und dann ging Russi einfach nie weg, ob als Kommentator oder als Brillen-Verkäufer. Oder eben der Federer: Das war der, wenn du damals meiner schon über 80jährigen Mutter zufällig vor dem Fernseher durchliefst bei einem Federer-match, war fertig lustig. Politiker? Eher weniger, die kommen und gehen ja. Willi Ritschard war noch so einer oder der Dölf Ogi. Aber bei denen hat eine jüngere Generation schon keine Ahnung mehr wer das war, die glauben eher noch an Wilhelm Tell. (ja, wer war das schon wieder?)

Und in unserem Kanton, oder der Region Olten? Schwierig. Kurz war mal Natascha Badmann so eine Person, die eroberte Hawaii von Winznau aus. Und für die Region Olten gibt es manchmal so ein Ding, nicht einen Menschen, den alle kennen oder zu kennen glauben: Den Nebel. Dumm nur, dass das gar nicht mehr stimmt, Klimawandel sei Dank haben wir keine richtige Nebelsuppe mehr wie noch vor 40 Jahren. Gut, einer zelebriert den Nebel noch immer, fast in jedem Interview ausserhalb der Region schmuggelt Alex Capus diesen Nebel wieder rein. Ja, dieser Alex Capus, den könnte man noch nehmen, zusammen mit diesem Ausländer aus Langenthal, wie hiess der schon wieder? Ah ja, Pedro Lenz.

Und in der Stadt, in einem Dorf? In einer Zeit, wo die Menschen über Internet mit Dauer-Smartphone-Verbindung zwar da, aber immer meist ganz fern sind? Schwierig, ganz schwierig.

Ausser in Obergösgen, in meinem Dorf. Da ist es klar!

Da ist es nicht der Gemeindepräsident, nicht der langjährige Kantonsrat, nicht ein Pfarrer oder Lehrer, da ist es schlicht und einfach der Gemeindearbeiter. Stephan Huber, aber diesen Namen kennen nur wenige, er heisst einfach Fosi.

Nun, letzten Freitag ging auch diese Ära zu Ende. Nach 26 Jahren im Dienst der Gemeinde. Fosi, den alle kannten, weil er Tag für Tag immer alle grüsste, die winkende Hand war eines seiner Markenzeichen. Und wenn einer 26 Jahre in oranger Arbeitskleidung in einer kleineren Gemeinde die Arbeit macht, ist er nicht einfach einer unter vielen, der irgendwas tut. Er ist nicht mehr unsichtbar, er ist das Gesicht der Gemeinde. Und Fosi machte sie eben nicht einfach so. Sondern auf seine Art.

Ich behaupte mal, Fosi ist der bekannteste Mensch in der Umgebung geworden. Einer den alle kennen, auch wenn sie nicht wissen, wer er ist. Einer der nie Wimbledon gewonnen hat, nie grosse Reden schwingen wollte, nie mehr sein wollte, als er war. Auch dann nicht



als er sich privat einen grossen Wagen mit Ladefläche anschaffte, und mit ihm auch für die Gemeinde Arbeiten erledigte.

Über dem Bericht des Oltner Tagblattes stand als Titel über Fosi: «Der Alleinunterhalter». Weil er eben so viel alleine in seinem Job machen musste. Nun wünsche ich ihm von Herzen, dass er sich jetzt nach seiner Pensionierung nicht allein unterhalten muss.

Und ich hätte da eine Idee an seine Kumpels von der Guggenmüsig Chüeltormschränzer. An der nächsten Fasnacht in Olten, am Umzug am Fasnachtssonntag: Bitte in Orange, 35 Mal Fosi! Und die Obergösger Zuschauer kämen in Orange, auf jeden Fall ich, sein Cousin. Versprochen!

Wieso der Marsch «san Carlo» in Obergösgen «Gösgermarsch» heisst

Von Walter Fischlin
vor 50 Jahren Präsident STV Obergösgen

Früher als es noch weniger Autos auf den Strassen hatte, war es Brauch, dass Vereine, die an einem kantonalen oder eidgenössischen Fest teilnahmen, bei der Heimkehr am Dorfeingang von den anderen Dorfvereinen abgeholt wurden. Dies alles wurde von der Musikgesellschaft musikalisch begleitet.

Vom 2. bis 4. Juli 1971 also genau vor 50 Jahren nahm der Turnverein Obergösgen am kantonalen Turnfest in Zuchwil teil. Am Sonntag, 4. Juli gegen Abend kam die Sektion nach Hause und wurde am Dorfeingang von allen herzlich empfangen.

Für mich war dies ganz etwas Spezielles. Ich war seit einem Jahr Präsident vom Turnverein und durfte unsere Sektion zusammen mit unserem Oberturner Plüss Heiri sel. anführen. Wir stellten uns hinter den Vereinsdelegationen mit ihren Fahnen und der Musikgesellschaft auf. Es ist untertrieben, wenn ich sage ich war stolz, denn wir Turner waren alle sehr stolz in diesem wunderschönen Umzug mitlaufen zu dürfen.

Denn einige Turner und auch ich, durften diesen schönen Moment zum ersten Mal erleben und geniessen.



Die Marschrouten war meistens ab Dorfgrenze zu Winznau bis zum Rest. Frohsinn, dort gab es vom Vreni sel. einen Begrüssungstrunk, dann marschierten wir wieder retour nach Hause zum Rest. Kreuz in unser Stammlokal.

Viele Turner von unserer Sektion erlebten zum ersten Mal einen solchen Empfang und hörten auch zum ersten Mal den Marsch «san Carlo». Denn unsere Musikgesellschaft spielte diesen Marsch bei jedem Empfang auch bei den nächsten Turnfesten während meiner Zeit als Präsident, 1972 Eidg. Turnfest Aarau, 1976 Kt. Turnfest Grenchen und 1978 Eidg. Turnfest Genf. Uns Turner gefiel dieser Marsch so gut, dass wir ihn Mitte der 70er Jahre inoffiziell und nur für Obergösigen umtaufelten und von nun an «Gösgermarsch» nannten. Dieser Name ist auch heute noch gültig und bekannt in unserer Gemeinde. Wenn wir in Erinnerungen schwelgen und vom «Gösgermarsch» die Rede ist, weiss jeder ganz genau was gemeint ist.

Dieser Marsch passt auch heute noch gut zu unseren Musikgesellschaft, zu unserem Dorf und allen Dorfvereinen. Dieser Marsch gehört von mir aus gesehen zu Obergösigen wie die Aare und vor allem, wenn er so schön gespielt wird wie von unserer Musikgesellschaft. Es läuft mir jedes Mal, wenn ich ihn höre, kalt den Rücken runter und ich bekomme Hühnerhaut und manchmal drückt es mir sogar einige Wassertropfen in die Augen.

Da kommen sehr schöne Erinnerungen in den Sinn. Es ist sehr schön, dass die Musikgesellschaft diesen Marsch heute noch spielt, somit bereitet sie ganz vielen grosse Freude.

Nun wünsche ich für alle Obergösiger/innen und ganz speziell für unsere Musikgesellschaft und alle Dorfvereine, dass wir den («Gösgermarsch»), «san Carlo» auch in Zukunft immer wieder hören können.



50 Jahre Frauenstimmrecht – in Obergösgen

Von Urs Huber

Seit 50 Jahren (erst) dürfen Frauen wählen und abstimmen, auch in Obergösgen. Ich erinnere mich noch gut an den Eröffnungsfilm der Solothurner Festtage, die «göttliche Ordnung». Es ging um die unendlich späte Einführung des Frauenstimmrechts in Appenzell. Ein spannender, gut gemachter Film, aus heutiger Sicht war die gezeigte Situation aber fast nicht zum Glauben, unverständlich wie lange es brauchte, bis die Schweizer Frauen politisch die gleichen Rechte hatten wie die Männer. Da ich neben meiner Frau Mina sass, wollte ich doch kurz schauen, nahm mein Smartphone und ach wie peinlich, Marokko hatte das Frauenwahlrecht schon 1959 eingeführt.

Nun, dieses Jahr sind es 50 Jahre seit der Abstimmung der Männer, die das Frauenwahlrecht in der Schweiz brachte. Und wie war das hier, in unserem Dorf? Wie war das so z.B. als junge Frau, die zwar politisch interessiert war, aber nichts zu sagen hatte.

Wir sprachen mit Antoinette Hügli-Huber, Jahrgang 1945, heute wohnhaft im Dorfkern, aufgewachsen im Obergösger Schachen.

Liebe Antoinette, du warst eigentlich immer politisch interessiert, seit ich mich erinnern kann.

Ja, das stimmt, obwohl meine Eltern zuhause überhaupt nie politisiert hatten. Ich war einfach immer sehr interessiert am Allgemeinwissen. Unser Bez-Lehrer in Lostorf machte jedes Jahr so ein Quiz mit 100 Fragen und beide Jahre wusste ich am meisten aller Bez-Schüler. Es gab übrigens nur 2 Jahre in Lostorf, das 3. Jahr musste man nach Olten. Heute noch lese ich die Zeitung jeden Tag von A bis Z. Ich war in jungen Jahren auch sonst schon engagiert, u.a. war ich Scharleiterin des Blauring Obergösgen.



Wann kamst du denn das erste Mal mit dem Thema Frauenstimmrecht in Kontakt?

Das war 1959. Da war eine erste Abstimmung über das Frauenstimmrecht, es hatte 1959 ja keine Chance.

Ich war damals häufig bei meiner Grossmutter. Da kam damals der Onkel vorbei und erklärte, dass dieses Frauenwahlrecht unnötig sei und überhaupt keine Chancen hätte. Meine Grossmutter, Jahrgang 1889, und meine Tante nickten nur. Ich hörte als 14-Jährige zu und dachte: Das kann doch nicht stimmen. Ich ging nach Hause und wollte es eben genau wissen. Wissen gab es 1959 nur aus der Zeitung und dem Radio.

Und deine Generation?

Das ist schwierig zu sagen. Viele hat es nicht interessiert und sie vertrauten darauf, dass es die Männer schon gut richten. Ich war ja in einer speziellen Situation. Unser Jahrgang war ja ganz klein, nur 6 Kinder und ich das einzige Mädchen. Das gab's glaub nie mehr vorher oder nachher in dieser Zeit. Als ich in meiner Lehrzeit mal mit einigen Klassenkameraden vom Bahnhof Dulliken nach Hause lief, schwärmte ich vom Jungbürgerkurs, den ich auch gerne besuchen würde. Die jungen Männer schauten mich ziemlich verständnislos an.

Irgendwann habe ich realisiert, dass du ja bei Frauenanliegen immer wieder vor's Bundeshaus gezogen bist.

Ja, 1993 war es das erste Mal. Da wurde ja zuerst Christiane Brunner als SP-Frau nicht gewählt, stattdessen ein SP-Mann aus dem Nichts. Das gab einen unglaublichen Aufschrei und 1 Woche später wurde dann ja Ruth Dreyfuss gewählt. An diesem 2. Wahltag schaute ich zum Fenster raus, sah meine 20 Jahre jüngere Nachbarin und sagte zu ihr: Chonsch mit uf Bern? So bin ich dann mit 10000 anderen Frauen vor dem Bundeshaus gestanden. Ich war auch da bei der Wahl von Bundesrätin Widmer-Schlumpf und einmal trafen wir uns ja völlig unerwartet bei einer Demo für bessere Löhne für Frauen, organisiert von den Gewerkschaften. Ich ging immer selber, mir musste da niemand sagen, man sollte dann oder es ist wichtig.

Wie sah das dein Mann?

Hans war eigentlich völlig unpolitisch. Aber das hatte vielleicht auch seinen Grund. Er wurde ganz jung schon mit 25 Jahren Präsident der Baukommission Obergösgen. Was er da so alles erlebt hat, an Einflussnahmen von interessierten Kreisen, von Sachen, die für ihn einfach nicht korrekt waren, gerade beim Bau der Bühler-Blöcke im Sandacker. Da hatte er wohl genug oder zuviel erlebt.

Und wie war das dann an diesem Abstimmungssonntag 1971?

Da war ich ja schon 26ig und habe sehr gefiebert auf das Resultat. Es wurde dann ja angenommen, auch im Kanton Solothurn und auch in Obergösgen. Die Zeit war offenbar reif dafür. Vielleicht noch eine kleine Geschichte zum Schluss, um den jüngeren Frauen (und Männer) zu zeigen, in welcher Zeit meine Generation noch aufgewachsen ist. Ich war gelernte Apothekerangestellte und arbeitete dann als junge Frau bei der Krankenkasse der Stadt Olten. Als ich 1967 heiratete, verlor ich wegen meiner Heirat meine Stelle. Das war so im Reglement vorgesehen. Eine unglaubliche Ungerechtigkeit.



Gösger-Blitz: Vielen Dank für das spannende Gespräch. Übrigens war das bei den SBB auch so. Wer als Frau heiratete, verlor früher automatisch die Stelle.

Frauen in Obergösger Ämtern um 1973

Seit 1973 konnten Frauen auch offiziell wählen und gewählt werden. 1973 wurde mit Hilda Straumann bereits die erste Frau in den Gemeinderat gewählt. Hingegen gab es in 50 Jahren keine Frau Gemeindepräsidentin oder Frau Kantonsrat.

Wenn man sich die Unterlagen der Einwohnergemeinde ansieht, startete die Gemeinde Obergösgen ab den Gemeinderatswahlen 1973 u.a. mit folgenden Frauen ins „Frauenzeitalter“. Offensichtlich wirkten aber schon vorher Frauen in Kommissionen.

Kindergartenkommission:

Katharina Giger, ab 1969

Madlen Fischer, ab 1973

Lilly Kyburz, ab 1969

Myrtha Peier, ab 1969

Ruth Kohler, ab 1969

Schulkommission:

Anna Hochuli

Marianne Näf

Lea Roppel

Vormundschaftsbehörde:

Anna Ruch

Hauswirtschaftsschulkommission:

Elfriede Strub, ab 1969

Lina Zangger, ab 1965

Rosmarie Meier-Kipfer, ab 1965

Elsa Bosshard, ab 1965

Josefine von Arx-Sager, ab 1969

Finanzkommission:

Alice Iten

Passiveinzug Musikgesellschaft Obergösgen



Liebe Musikfreunde

Schon seit der Gründung der Musikgesellschaft Obergösgen war es immer das Bestreben, unsere geschätzten Passivmitglieder persönlich zu besuchen - daraus ergaben sich immer wieder sehr interessante Gespräche - denn es war bei uns Tradition den Beitrag von Tür zu Tür einzuziehen. Leider musste sich die Musikgesellschaft nun dazu entschliessen den Passiveinzug zukünftig in Briefform einzuziehen. Der Passiveinzug findet im Juni 2021 statt.

Wir freuen uns über jeden Beitrag, den wir auf diesem Weg entgegennehmen dürfen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen alles Gute und beste Gesundheit.

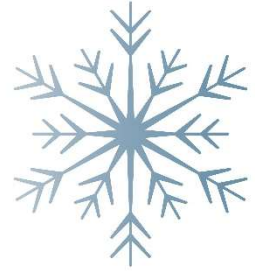
Ihre Musikantinnen und Musikanten

Umweltverbände und Wirtschaftskreise sagen JA zum Klimaschutz!

**In Solothurn sind SP, FdP, CVP,
Grüne, GLP und EVP dabei.**



**Schweizer
Wirtschaft
für das
Gesetz CO₂**



*Obergösger
Schneegestöber
Erinnerungen*

2021





Herzlichen Dank, Corinne

10 Jahre hast du den Gösger Blitz mitgeprägt, die letzten 5 Jahre warst du hauptverantwortlich und hast die ganze Last des Zusammentragens und Aufarbeiten der Beiträge, des Layouten's und des Drucks getragen.

Dafür sind wir dir enorm dankbar.

Du wohnst nun in Olten, darum ist es verständlich, dass Du deine Aufgabe weitergeben willst.

Alles Gute und herzlichen Dank für deinen grossen Einsatz für den Gösger Blitz.



7	2	3				1	5	9
6			3	2				8
8				1				2
	7		6	5	4		2	
		4	2		7	3		
	5		9	3	1		4	
5				7				3
4			1	3				6
9	3	2				7	1	4

		5		7				
					9		2	
7		1	2		9	6		
9	5			8		3		
	2			3	6			
		7			5		1	
			6				5	9
5	3			9				
			1	5		2	6	

		4				3		
2			7	9				8
	6		5	4		7		
		5		7		2		
4			3	5				9
		7		9		5		
	4		9	2			5	
8			6	7				2
		9				1		

**Redaktionsschluss nächste BLITZ-Ausgabe:
Montag, 9. August 2021**

Impressum:

Herausgeber:

Redaktion:

Adresse:

E-Mail:

Freie Mitarbeiter:

Layout:

Druck:

Auflage:

Erscheinung:

SP Obergösgen / www.sp-obergoesgen.ch

Sabine Eleganti, Urs Huber, Corinne Wyss-Huber,

Seidenhofweg 17, 4653 Obergösgen

blitz@yetnet.ch

Vereine, Organisationen und Private

Corinne Wyss-Huber

Copy Recher, Olten

1100 Ex.

3-mal jährlich

Raiffeisenbank Mittulgösgen, IBAN CH27 8091 8000 0022 7565 5

Wir gratulieren herzlich

zum 97. Geburtstag

15. Juli Ruch Anna

zum 96. Geburtstag

01. Juli Gök Melek

Zum 95. Geburtstag

16. Aug. Lerch Elisabeth

zum 93. Geburtstag

29. Juli Zentsch Paul

zum 85. Geburtstag

01. Mai Biedermann Monika

15. Mai Biedermann Franz

23. Juni Hunziker Erhard

27. Juli Meier Klara

01. Aug. Häusler Ruth

zum 80. Geburtstag

21. Mai Biedermann Hedwig

12. Juni Langenegger Ermana

27. Juni Fiechter Elisabeth

31. Juli Bur Elsbeth

11. Aug. Hurschler Pia

18. Aug. Flury Katharina

28. Aug. Fagnani Gabriele



zum 75. Geburtstag

05. Mai Hofer Hans Rudolf

09. Mai Geissbühler Rita

29. Mai Suter Heinz

19. Juni Studer Martin

25. Juni Peier Urs

02. Juli Nussberger Yvonne

08. Juli Bärfuss Alfred

zum 70. Geburtstag

03. Mai Schrenk Ronald

19. Mai Simmen Edwin

26. Juni Händi Ruth

06. Juli Leimgruber Martin

12. Juli Grob Robert

07. Aug. Widmer Ruth

zum 65. Geburtstag

18. Mai Di Dio Fiorentino
Salvatore

22. Mai Roth Kurt

14. Juni Käch Heidi

14. Juli Frei Esther

16. Juli Schaub Walter

23. Juli Bortoluzzi Erika

27. Juli Strassburger Peter

28. Juli Renggli Suzanne

12. Aug. Auster Paul

27. Aug. Diriwächter Heinz

zum 18. Geburtstag

12. Mai Kernen Melissa

23. Mai Cassone Fabio

15. Juni Ali Yazn

16. Juli Mena Ezan

23. Juli Spielmann Nico

26. Aug. El Omami Salsabil